

TEE LIGHT

Interview mit Marco Schmuck

Lieber Marco, seit Beginn der Saison 2007 verstärken Sie das Team der Golf-schule Wörthsee. Wie war Ihr beruf-licher Werdegang?

Als gebürtiger Österreicher habe ich meine Ausbildung relativ grenznah in Bad Griesbach begonnen. Mein Berufsziel war eigentlich Playing Pro, aber nach eineinhalb Jahren Profigolf erkannte ich, dass ich, um in den vorderen Rängen mitspielen zu können, doch nicht gut genug war. Auf Rat meines Vaters ließ ich mich dann zum Golflehrer ausbilden – was ich bis heute nicht bereut habe. Ich komme jetzt vom Golfresort Fleesensee in Mecklenburg-Vorpommern. Dort habe ich im Lauf von sieben Jahren die Golf-schule von Oliver Heuler mit aufgebaut, Golflehrer ausgebildet und das dort ent-standene Golfinternat sportlich geleitet.

Trotz dieser interessanten Aufgaben sind Sie nun am Wörthsee?

Martin Hasenbein hat mich angespro-chen, ob ich mir eine Mitarbeit im Pro-Team des GCW vorstellen könnte. Nach-dem ich mit dem Vorstand sehr konstruk-tive Gespräche geführt habe, freue ich mich schon auf meine Aufgaben im GCW. Auch meine Frau mit meinem kleinen Sohn wollte gerne weg aus dem Osten und da ist der Raum München natürlich eine reizvolle Alternative.



Marco Schmuck

Foto: privat

Welche Trainingsgruppen übernehmen Sie?

Außerhalb des normalen Unterrichts betreue ich zusammen mit Martin Hasenbein die 1. Herrenmannschaft und zwei Leistungsgruppen der Jugend.

Ein Motto Ihres Unterrichts lautet et-was provokant: »Mehr Länge – mehr Spaß!« Gilt das für jeden Spieler?

Das setzt schon ein gewisses Maß an Golftechnik voraus. In erster Linie geht es dabei um den richtigen und gezielten Einsatz des linken Handgelenks.

Was bedeutet Golf für Sie?

Dieser Sport hat entscheidenden Einfluss auf unsere Persönlichkeitsentwicklung. Er zwingt uns zum ständigen Umgang mit unseren positiven und negativen Ge-fühlen. Um im Golf erfolgreich zu sein, müssen wir alle Emotionen unter Kon-trolle bringen. Diesen ständigen Umgang mit der eigenen Unzulänglichkeit finde ich so spannend.

Interview: Angelika Künneth



Die pure Idylle: der Golfplatz im Frühling

Foto: Sascha Wörmann

Profinachwuchs zu Gast im GCW

Dieses sportliche Schmankerl sollte man sich – ob als Spieler oder als Zu-schauer – nicht entgehen lassen: Die European Professional Development Tour, kurz EPD-Tour genannt, macht vom 26. bis 29. August Halt im Golf-club Wörthsee. Der GCW ist 2007 eine von 20 Stationen in dieser Turnierserie.

Die EPD-Tour, mittlerweile mit einer halben Million Euro Preisgeld ausgestat-tet, ermöglicht aufstrebenden Profigol-fern, Turnier- und Wettkampferfahrung auf internationaler Ebene zu sammeln, und ist damit Sprungbrett für die nächst höhere Challenge Tour oder die Euro-pean Tour. Bekannte deutsche Profigol-fer wie Tobias Dier, Marcel Siem und Martin Kaymer qualifizierten sich in den letzten Jahren über die EPD-Tour. Auftakt zu diesem Event ist das Pro-Am am 26. August, bei dem bis zu 28 der besten Profigolfer mit je drei Amateuren im Flight ein Team bilden. Vom 27. bis 29. August können GCW-Mitglieder und Gäste exzellentes Golf der jungen Profigolfer während des Turniers verfolgen.

Manfred Gebauer

Vorstand für drei weitere Jahre wiedergewählt

Der alte Vorstand des Golfclubs Wörth-see ist auch der neue. Zur Versammlung kamen 256 Mitglieder, 134 ließen sich mit Vollmacht vertreten. Der Präsident, Konrad Gritschneider, der Schatzmeister Herbert Bohn und die Anlagenreferentin Gerdi Steinbeißer wurden ohne Gegen-kandidaten für weitere 3 Jahre in ihren Ämtern bestätigt. Wiedergewählt wur-de auch Spielführer Manfred Gebauer, gegen den Hans-Peter Huber kandidiert hat. Neben vielen guten Nachrichten er-fuhren die Mitglieder aber auch, dass sie ab 2008 höhere Beiträge zahlen müssen.

»Der Golfclub Wörthsee steht hervor-ra-gend da!« Mit diesem Fazit leitete der Präsident seinen erfrischend kurzen Re-chenschaftsbericht ein. Während andere Golfclubs in Bayern regelrechte Akti-onen zur Mitgliedergewinnung durch-führen würden, sei der GCW einer der ganz wenigen Clubs mit Warteliste. Die Attraktivität lasse sich aber auch an den Zahlen des Münchner Kreises ablesen. Wie in den vergangenen Jahren war der Golfclub Wörthsee wieder einer der meistbesuchtesten Clubs innerhalb des Münchner Kreises.

In der internen Wertung der Leading Golf-Courses of Germany belegte Wörth-see 2006 wieder einen vorderen Platz. Hätten wir feste Startzeiten, gegen die sich wiederholt die Mitgliederversamm-lung und der Vorstand ausgesprochen haben, wäre der GCW ganz vorne.

Aufgrund der Altersstruktur (650 Mit-glieder sind älter als 50 Jahre) sah Gritschneider Handlungsbedarf für die künftige Jugendarbeit. Unter anderem

deswegen wurde mit Marco Schmuck ein weiterer Trainer verpflichtet. Das komplette Trainerteam stellte Manfred Gebauer vor. Er zählte daneben die zahl-reichen Erfolge der GCW-Mannschaften auf und kam zu dem Ergebnis, dass in sportlicher Hinsicht 2006 das beste Jahr in der Geschichte des GCW gewesen sei. Aber auch mit der Turniersaison im Club zeigte er sich zufrieden: Immerhin waren bei 62 Turnieren 3 801 Golfer (darunter 652 Gäste) an den Start gegangen.

Beim Etat für 2007 wies Herbert Bohn darauf hin, dass neben den Beitragsein-nahmen auch die sonstigen Einnahmen steigen werden. Dafür verantwortlich seien unter anderem die Anhebung der Greenfees auf 65 bzw. 80 Euro sowie höhere Erlöse aus Startgeldern. Die Ausgaben steigen bei den Personalkos-

ten Spielbetrieb und den Personalkosten Greenkeeping. In der Position »Perso-nalkosten Spielbetrieb« seien auch die Trainerkosten für Mannschaft und Ju-gendarbeit enthalten. Die Gesamtkosten werden sich auch in 2007 wieder etwas erhöhen, so dass 2008 eine Beitragserhö-hung ansteht.

Eine Reihe von geplanten Neuerungen stellte Gerdi Steinbeißer vor. So soll rund um das Forum ein verkehrsbe-ruhigter Bereich entstehen. Daneben denkt man über einen fest überdachten Abstellplatz für Bags in der Nähe des Clubhauses nach. Vor allem aber soll der Abschlag 1 neu gestaltet wer-den, damit auch die Herren künftig in Ruhe starten können. Schließlich werden im kommenden Winter neue Boxen für E-Caddys eingerichtet. PH



Gruppenbild mit Dame: der alte und neue Vorstand des GCW

Foto: GCW



Die Gestaltung der neuen Einfahrt: beeindruckend, aber nicht klotzig

Foto: Dr. Lorenz Steinbeißer

Ein neues Schmuckstück hinter dem 12. Grün

Der Golfclub Wörthsee hat eine neue Einfahrt. Zwar ist das Gras an den »humusierten« Stellen, wie unser Gartenbau-Experte Roman Albrecht die angeschütteten Bereiche entlang der Wandscheibe bezeichnet, angesät, aber noch nicht grün. Auch die Pflanzbecken in diesem Bereich sind geplant, jedoch noch nicht angelegt. Aber es ist schon jetzt zu erkennen, dass

die Eingangslösung gut gelungen ist. Unser Architekt Ulrich Köbberling hatte jedes Detail im Blick. Die graugrünen Elemente aus Naturstein sind unregelmäßig angeordnet, damit man den symbolisierten Bachlauf nachvollziehen kann. Die groben Kieselsteine mussten eine ganz bestimmte Größe haben, die Einfassungen des Kiesbetts und der Pflanz-

becken sollten nur so hoch sein, dass man sie als solche noch wahrnehmen kann. Mit unserem Hauselektriker Georg Reik probierten wir solange die Beleuchtungsmöglichkeiten, bis wir zufrieden waren – sowohl mit der Optik als auch mit dem Stromverbrauch. Fazit: Wenn Dinge fertig sind, sieht man ihnen die Mühen nicht an, die in ihnen stecken. GS

Forum heuer von zarter Hand ausgestaltet

Im alten Rom war das Forum der Markt- und Gerichtsplatz. Im Forum des GCW geht's in jedem Fall spannender zu, wofür in diesem Jahr auch drei Künstlerinnen sorgen werden. Seit April sind die Werke der in Berlin aufgewachsenen und in München lebenden Annett Bayer zu bewundern. Sie schöpft ihre Energie für Familie und Beruf aus ihrer Malerei. Sie verwendet ausschließlich hochwertige Materialien und fasziniert den Betrachter mit Kreativität und gelebter Leidenschaft, die sie mit variantenreichen Maltechniken auf die Leinwand bringt. Das Spiel der

Farben und Formen prägt ihren charakteristischen Stil. Ihre Werke sind noch bis Ende Mai ausgestellt.

Im Juni und Juli folgen die Exponate von Hildegard Windholz. Sie ist 1958 in Markt Indersdorf geboren und lebt auch seither im Landkreis Dachau. Ihr idyllischer Garten – eine der zwei Leidenschaften – inspiriert sie seit 20 Jahren zu ihrer zweiten Leidenschaft, der Malerei. Sie arbeitet mit Acrylfarben, die sie in mehreren Schichten aufträgt und damit versucht, die Schönheit und Eigenwilligkeit der Pflanzen in künst-

lerischer Form auf die Leinwand zu bringen.

Die 1969 in München geborene und lebende Karin Gredinger entdeckte ihre Begeisterung zum Malen schon im Kindesalter. Allerdings begann sie erst nach der Geburt ihres Kindes die Malerei zu vertiefen. Sie sucht neue Herausforderung und Inspiration im Projekt und inszeniert Malerei unter der Leitung von Mike Keilbach und Birgit Lorenz. Ihre Werke beschließen die Kunstsaison im August und September.

Dorit Schütte

Neuer Ausschuss für Jugendthemen

Zum Erscheinungstermin dieser Ausgabe der Tee Times hatte bereits ein neuer GCW-Ausschuss seine konstituierende Sitzung hinter sich – nämlich der Jugendausschuss. Aufgabe des neuen, den Vorstand beratenden Gremiums, werden alle Themen rund um die GCW-Jugend sein. Der Ausschuss wird dabei eine Plattform für Anregungen und Kritik, Information und Fachdiskussionen sein, verbunden mit der Möglichkeit, Empfehlungen an den Vorstand zu beschließen. Darüber hinaus wird er sich mit Organisationsfragen zu Jugendturnieren und -veranstaltungen befassen.

Ausschussmitglieder sind Heidi Blei-meier, Christiane Panzer, Dr. Anton Brandmayer und Michael Rennfeld als Eltern von Jugendlichen, Simon Pfisterer, ein Jugendlicher als Aktivensprecher, Marco Schmuck und Nina Krumm als sportliche Berater. Geleitet wird der Jugendausschuss vom Spielführer Manfred Gebauer als dem hierfür zuständigen Vorstandsmitglied.

Manfred Gebauer



Uli Kreuter, neuer Ladies Captain Foto: P. Stechl

Uli Kreuter jetzt Ladies Captain

Der GCW hat einen neuen Ladies Captain: Uli Kreuter, gebürtige Herrschingerin, folgte 1970 einem lustigen Rheinländer nach Bad Godesberg. Seit 20 Jahren spielt sie begeistert Golf, brachte es auf Hcp 11,5 und engagiert sich seit ihrer Rückkehr 2001 in der Damenmannschaft des GCW. Erfolgreich setzte sie sich für die Einführung der Ladies-Mid-Amateur-Liga in Bayern ein, einer Liga, die sie aus dem Rheinland kannte. Nach nur zwei Jahren nehmen 68 bayerische Clubs teil.

»Ich bin natürlich sehr stolz und freue mich, dass ich in einem so renommierten Club als Ladies Captain gewählt worden bin«, sagt Ulrike Kreuter. »Gleichzeitig ist mir ein bisschen bange, ob ich die Erwartungen, die an mich gestellt werden, erfüllen kann. Meine Vorgängerinnen waren so charismatische, souveräne und äußerst beliebte Captains, dass es für mich nicht einfach sein wird, in so große Fußstapfen zu treten.« Uli Kreuter will das Damengolf mit viel Freude und Spaß und großem sportlichem Ehrgeiz bei den Turnieren gestalten. Um jungen Müttern und Berufstätigen eine Teilnahme zu erleichtern, plant sie im Juli ein frühes Turnier um 9 Uhr und im August ein spätes ab 13 Uhr. Für konstruktive Vorschläge und Wünsche, so betont sie, habe sie immer ein offenes Ohr. IB



Werke von Karin Gredinger (l.) und Annett Bayer schmücken in diesem Jahr das Forum



Fotos: privat

Zusatzpunkte bei schlechten Scores

Auf mehrere neue Bestimmungen müssen sich die Turniergolfer in diesem Jahr einstellen. Dies gilt einmal für außergewöhnliche – gute oder schlechte – Spielbedingungen. Vereinfacht ausgedrückt: Ist das Durchschnittsergebnis bei einem Turnier besonders gut, wird allen Teilnehmern automatisch ein Stableford-Punkt abgezogen – ohne dass die Spielleitung oder das Sekretariat darauf Einfluss nehmen kann.

Beispiel für ein gutes Ergebnis: 39 Prozent aller Spieler haben 34 Punkte oder mehr gespielt. Umgekehrt belohnt die neue Regel schlechte Durchschnittsergebnisse mit bis zu drei zusätzlichen Punkten. Auch hier ein Beispiel: Haben nur elf Prozent der Spieler in einem Turnier 34 Punkte oder mehr erzielt, bekommt jeder Turnierteilnehmer automatisch zwei Stableford-Punkte gutgeschrieben.

Spieler in der Vorgabenklasse 1 (Handicap bis -4,4) brauchen ab sofort mindestens 35 Stableford-Punkte, um in die Pufferzone zu kommen; bislang reichten dafür 34 Punkte. Noch härter trifft es die große Gruppe der Golfer in der Vorgabenklasse 5 (-26,5 bis -36): Wer hier die sogenannte Schonung nicht erreicht, wird um 0,2 statt wie bislang um 0,1 Punkte heraufgestuft.

PH

Mit zwei Krachern in die neue Golfsaison

Zwei Böllerschüsse um Punkt 11 Uhr eröffneten am 22. April bei fast südländischen Bedingungen die Golfsaison 2007. 128 Golfer – alte und neue Mitglieder gemischt – »scrambleten« sich über sommerliche Fairways, die für viele die Hoffnung aufkeimen ließen, in dieser Saison als Longhitter erfolgreich zu sein. Tapfer kämpften sie sich von Loch zu Loch und nur Pars machten sie glücklich. Belohnt wurden die Spieler mit einem herrlichen Schweinsbraten auf unserer traumhaften Terrasse.

Nettosieger wurde man mit 58 Punkten, die Erfolgreichen waren Gerda Röttges, Melita Braun, Dr. Anton Schaller und Hans Daniel. Ohne Preis gingen diesmal die Bruttosieger aus, sie sollen aber nicht unerwähnt bleiben. Utta Weissmüller und Charlotte Fischer erreichten mit Unterstützung der »Jugend« Jan-Nicolas Isaakson und Maximilian Bleimeier 38 Brut-

topunkte. 37 Punkte mit einem Flightdurchschnittsalter von 14 Jahren erzielten Simon Pfisterer, Dominik Scharl, Schorsch Wöhrle und Justus Schlösser. Wenn das keine Jugendarbeit ist!

Für ihre Arbeit über sechs erfolgreiche Jahre als Ladies Captain im GCW wurde Inge Stechl von Präsident Konrad

Gritschneider mit der goldenen Ehrennadel gewürdigt. Sie war sehr stolz auf diese Auszeichnung und bedankte sich mit den Worten: »Die Arbeit hat mir viel Freude und Freunde gebracht. Unser Golfclub ist halt der schönste weit und breit.« Wenn die Saison in dieser guten Stimmung weitergeht, kann rein gar nichts schiefgehen. Oder? IB



Der Präsident und die Sieger des Angolfens (v.l.): Melita Braun, Hans Daniel, Gerda Röttges, Dr. Anton Schaller Foto: Susanne Ott

Wie man Wasserhindernisse richtig bekämpft

Wenn die Qualitäten von Weltklassegolfern beschrieben werden, fällt oft der Begriff »mentale Stärke«. Was ist das eigentlich? Oder anders gefragt: Warum ist unsereiner mental so elendiglich schwach? Warum scheinen Profis Wasserhindernisse einfach nicht zu sehen, während sie sich vor unsereinem wie neunköpfige Hydras aufbauen? Eine tolle Antwort war vor kurzem in einem Golfmagazin auf Premiere zu hören. Der simple Rat des Trainers lautete: Blenden Sie Wasserhindernisse mental einfach aus!

Das schien mir nicht allzu schwer zu sein. Und so stand ich letztens völlig entspannt am Abschlag 11, das Wasserhindernis mental komplett ausgeblendet. Die Körperwinkel stimmten, der Schlä-

ger lag locker in den Händen, es konnte also nichts schiefgehen. In dem Moment, als ich meinen völlig entspannten Rückschwung begann, passierte etwas Unbegreifliches: Das Wasserhindernis hatte sich, ohne auf mich Rücksicht zu nehmen, mental wieder eingeblendet. Und das hatte Folgen. Mein Rückschwung bestand aus einem peitschenartigen Zurücknehmen der Arme, wobei sich der Unterkörper keinen Zentimeter bewegte. Die Geschwindigkeit des Rückschwungs wurde noch übertroffen von der des Abschwungs, wobei sich beide Hände inzwischen wie Schraubstöcke um den Griff gewickelt hatten. Der Durchschwung endete wenige Zentimeter nach dem Treffmoment. Nichtsdestoweniger startete der Ball sehr anständig – was er beim Slice ja häufig tut – und landete

gurgelnd bei den 25 000 anderen, deren frühere Besitzer das Wasserhindernis mental komplett ausgeblendet hatten.

Seitdem bearbeite ich das Loch 11 mit einer auf den ersten Blick eher schlichten Philosophie. Ich sage mir: Entweder geht der Ball ins Wasser, oder – er geht nicht ins Wasser. Und glauben Sie mir eins: Ich bin damit noch nie schiefgelegen.

Nebenbei bemerkt kenne ich eine Reihe von Golfern, die Angst vorm Putten haben. Was unser Trainer-Guru da wohl raten würde? Das Loch mental komplett auszublenden? Ich hätte da eine viel bessere Philosophie: Entweder er geht rein, oder... Weitere tolle Mental-Tipps finden Sie unter www.hauptsache-es-macht-spss.de. PH

Hans Ruhdorfer jetzt Präsident

Der Golfclub Wörthsee hat jetzt zwei Präsidenten, Konrad Gritschneider und Hans Ruhdorfer. Unser Head Greenkeeper wurde unlängst zum Präsidenten des Landesverbands Bayern im Deutschen Greenkeeper Verband gewählt. Damit vertritt er 250 der rund 1 000 Verbandsmitglieder. Hans Ruhdorfer ist seit April 1993 am Wörthsee tätig. 1995 wurde er zum Head Greenkeeper des Jahres in Deutschland gewählt. Zusammen mit sieben Kollegen und Sepp Wöhrle als Teilzeitkraft kümmert er sich um Pflege und Entwicklung des Golfplatzes. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

PH



Präsidenten unter sich: Hans Ruhdorfer und Konrad Gritschneider

Foto: GCW

Turniersaison mit vielen Highlights

Der Turnierkalender für 2007 verspricht wieder viele reizvolle und auch neue Turniere. Der PR-Ausschuss hat »Rosen« als Motto für unser diesjähriges Sommerfest und Vorstandsturnier vorgeschlagen und wir fanden die Idee wunderschön, dachten sofort an üppige Rosensträuße, kandierte Rosenblätter, Rosenparfüm, Golf wurde zur Nebensache. Nicht ganz, denn der Vorstand hat sich das Anliegen einiger Mitglieder zu Herzen genommen und lässt das Turnier nicht wie geplant von Schwarz und Weiß, sondern von Rot und Gelb starten.

Auch sonst haben wir uns, zusätzlich zu den bekannten Turnierklassikern wie Filser, Early Morning, Greenkeeper, Golf-Gastro und Oktoberfest noch viel Schönes einfallen lassen. Ab 2007 gibt es wieder ein offenes Damenturnier der Extraklasse, wie wir es jahrelang vom »Alcina-Cup« gewöhnt waren. Sponsoren sind Bobbi Brown, Wilson Golf und, in Ermangelung weiterer Sponsoren, der GCW.

Ein »Generationenturnier« im Oktober soll Golffamilien in einem Vierballturnier gegeneinander spielen lassen und im »Am-Am« (Amateur-Amateur) im September spielen Mannschaftsmitglieder aller Mannschaften im Flight mit Spielern aller HCP-Klassen. Eine gute Gelegenheit für Fragen, Tipps und vielleicht auch für die Feststellung, dass oft nur ein paar exzellente Putts den großen Unterschied ganz klein werden lassen.

GS



Hans Ruhdorfer

Foto: Peter Stechl

Wassermangel setzt dem Golfplatz zu

Golfsportlich gesehen war der vergangene Winter eher ein Sommer. Der Golfplatz hat zunächst einmal auch davon profitiert: keine Frostschäden, keine Winterkrankheiten, kein Schneeschimmel. Aber es gibt auch eine Kehrseite der Medaille. Einige Teiche auf dem Platz sind zu einem Zeitpunkt, da sie randvoll sein müssten, fast flächig begehbar. Der Grundwasserstand war Anfang April fast einen Meter niedriger als im Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre zu Saisonbeginn. Diese Situation birgt große Risiken für die gesamte Vegetation. Insbesondere flach wurzelnde Baumarten wie beispielsweise die Fichte haben Probleme, an ausreichend Wasser zu kommen. Größere Trockenschäden auf Teilbereichen des Platzes sind zu befürchten, falls nicht noch im Frühjahr eine ergiebige Regenperiode einsetzt.

Unsere Funktionsflächen, die Grüns, die Abschläge und die Fairways können wir durch unsere Beregnungsanlage mit ausreichend Feuchtigkeit versorgen. Die Grüns mussten heuer sogar schon Mitte März mit einer ersten Wassergabe versehen werden – ein absolutes Novum in der Geschichte des Platzes. Die Niederschlagsmenge in den Monaten Januar bis März 2007 lag mit 102 l/m² so niedrig wie seit Jahren nicht mehr. Normal wären in diesem Zeitraum 150 bis 250 l/m².

Ein weiterer Nachteil des milden Winters ist, dass tierische Schädlinge und Plagegeister wie Stechmücken in großer Zahl überlebt haben und sich bereits prächtig vermehren. Gefährlich für unseren Rasen sind vor allem die Larven verschiedener Blatthornkäferarten, wie z.B. Junikäfer und Gartenlaubkäfer, die den Rasen durch Wurzelfraß schädigen. Sie sind bereits voll in Aktion, dick und gut genährt. Die größeren Schäden können jedoch in der Folge Krähen, Dachse, Wildschweine und andere Feinschmecker verursachen, die auf der Suche nach diesen Leckerbissen ganze Fairways umpflügen.

Das sollte uns jedoch nicht zu pessimistisch stimmen. Die Natur gleicht solche Extreme in der Regel immer wieder aus. Sie denkt nur in anderen Zeiträumen als der Mensch. Wir müssen halt etwas Geduld aufbringen.

Hans Ruhdorfer

Trainingstipp: Mehr Länge – mehr Spaß

Wer den Ball lang schlagen möchte, sollte mit einer geraden Schlagfläche an den Ball kommen, auf der richtigen Ebene schwingen, eine hohe Schlägerkopfgeschwindigkeit erzeugen und den Ball in der Mitte der Schlagfläche treffen. Fliegt der Ball dann immer noch nicht weit genug, liegt es mit großer Sicherheit an einem zu frühen Lösen des Winkels zwischen Unterarm und Schaft.

Leider gibt es viele Möglichkeiten, das Schlagen nicht optimal auszunutzen. Wenn beim Golfspielen das Strecken der Handgelenke zu früh erfolgt, ist die Energie, die vom Schläger auf den Ball übertragen wird, schon vor dem Ballkontakt verpufft. Alle diejenigen, die ohne Handgelenkwinkel spielen, werden auch nicht ihr volles Längen-Potenzial ausschöpfen. Ein gehaltener Winkel führt ebenfalls nicht zum erwünschten Resultat, sondern meist zu schlechterem Treffen; oft ist man dann kürzer und ungenauer als vorher.

Das Prinzip des Schlagens, das alle guten Spieler anwenden, kann man am ehesten mit dem Ausschütteln einer Decke vergleichen, das alle intuitiv richtig machen. Die Handgelenke müssen gebeugt und im richtigen Maß gestreckt werden, dies fordert ein hohes Maß an Koordination. Das eigentliche Geheimnis des Schlagens liegt in einem Beugen der Handgelenke im zweiten Teil des Abschwungs, sodass

der sogenannte Dehnungsverkürzungszyklus zum Tragen kommt. Dadurch, dass sehr viel Spannung im Abschwung auf die Handgelenke kommt, löst sich der Winkel zwischen Unterarm und Schläger erst genau zum Treffmoment auf. Die Geschwindigkeit der Arme ist bei jedem Spieler sehr individuell und sollte auf die Streckgeschwindigkeit der Handgelenke angepasst werden.

In der Praxis sollten Sie zuerst ihren Slice in den Griff bekommen und erst dann mit dem späteren Schlagen beginnen, da ansonsten unter Umständen mehr Slice entsteht, der Ihnen wieder ein wenig Länge stiehlt. Versuchen Sie erst eine Zeit lang kurze Schläge zu trainieren, bevor Sie Ihre neue Technik im langen Spiel anwenden.

Marco Schmuck



Der Winkel zwischen Unterarm und Schaft sollte möglichst spät gelöst werden

Foto: privat

Sechs Neue verstärken GCW-Team

Auch in diesem Jahr erweitert sich das Team des GC Wörthsee. Seit April verstärken Elly Blümel aus Diessen und Jenö Horvath aus Olching das Serviceteam der Clubgastronomie. Frau Blümel arbeitete viele Jahre als Servicekraft im Alten Wirt in Hechendorf. Herr Horvath sammelte sieben Jahre lang Erfahrung im Golfclub Olching. Unsere Küchenmannschaft bekommt Verstärkung durch Daniel Möslang. Der aus dem Allgäu stammende Koch arbeitet zurzeit noch in der Schweiz und wird ab Mai die Küche im GCW sein neues Reich nennen.

Mit zwei neuen Damen wird das Sekretariat bestückt. Dorit Schütte geht ab Mitte Mai in Babypause. Ihr folgen Susanne Ott und Miriam Jäger. Frau Ott ist gelernte Industriekauffrau. Von 2003

bis 2006 war sie als Assistentin der Geschäftsleitung in der Golf-&Sportanlagen Hohenpähl GmbH angestellt. Auf der Suche nach einer neuen sprachlichen Herausforderung lebte sie ein Jahr in der französischen Schweiz. Miriam Jäger, gelernte Groß- und Außenhandelskauffrau, arbeitet seit September 2004 als Personalsachbearbeiterin bei ArabellaStarwood Hotels & Resorts in München. Durch die lange Zeit im Hotelgewerbe ist ihr der Service- und Dienstleistungsgedanke ein Begriff.

Auch unsere Marshalls werden mehr. Kurt Goecks, aktiver Jugendtrainer im GC Isarwinkel und selbst seit 15 Jahren aktiver Golfer (Hcp 17,7), gesellt sich zu Bernie Hellwig und Richard Slade.

Dorit Schütte



Drei der sechs neuen Mitarbeiter: Susanne Ott, Kurt Goecks und Miriam Jäger

Foto: Dorit Schütte

Ticker

Dorit Schütte freut sich auf ihr erstes Kind, das sie voraussichtlich am 5. Juli auf die Welt bringen wird. Die Redaktion wünscht jetzt schon toi toi toi! +++ Gut gelaufen ist es für unseren Wirt Christian Schlösser beim »Engadin Skimarathon«: Unter 11 000 Teilnehmern belegte er einen hervorragenden 694. Platz. +++ Auch in diesem Jahr erfreut sich die Driving Range großer Beliebtheit. Doch selbst wenn viele Clubmitglieder gleichzeitig trainieren sollten, dürfte es keine Probleme geben: Der Club hat die alten Bälle gegen 40 000 neue ausgetauscht. +++ Zu guter Letzt: Bitte unbedingt Pitchmarken ausbessern!!!

Impressum

»Tee Times« wird herausgegeben vom PR-Ausschuss des Golfclubs Wörthsee e.V.

Leitung: Gerdi Steinbeißer

Redaktion: Peter Hemschik (PH)

Ständige Mitarbeit: Inge Bohn (IB), Daniela Bradley (DB), Angelika Künneth (AKü), Peter Stechl, Gerdi Steinbeißer (GS)

Gestaltung und Satz:

akinser - Medienservices, München

Druck: CreAktiv komma münchen gmbh

Erscheinungstermine:

Mai · August · Oktober

Golfclub Wörthsee e.V.

Gut Schluifeld

82237 Wörthsee

Telefon: 0 81 53 / 9 34 77-0

Fax: 0 81 53 / 9 34 77-40

www.golfclub-woerthsee.de

info@golfclub-woerthsee.de